

Liebe Gemeinde !

Ein Gesicht, von Angst und Entbehrung gezeichnet, mit unsicheren Augen, gefurchten Gesichtszügen, ein Mensch - er leidet.

Davor der Stacheldraht, ein Zeichen der Unterdrückung, der Gefangenschaft, ein Zeichen des Leidens.

Wenn wir in diesen Wochen in der Passionszeit uns an das Leiden Jesu erinnern, dann wird oft nach der Bedeutung und dem Sinn einer solchen Zeit und eines Sich-Erinnerns gefragt.

Es macht uns deutlich, daß Leiden, Unterdrückung und Verfolgung nicht aufgehört haben. Kein Land der Erde ist davon ausgenommen, und kein Mensch kann sich dem Leiden entziehen. Kollektiv und persönlich getragen, politisch oder medizinisch begründet. Leiden gehört zu unserem Alltag und zu unserem Leben hinzu. Und es zu verschweigen, heißt: es nicht zur Kenntnis zu nehmen, es aus unserem Erfahrungsbereich zu verdrängen.

Dem Mann aus Nazareth wurde eine Dornenkrone aufgesetzt; ein zynischer Beitrag, ein mißbrauchtes Symbol herrschaftlicher Würde. Doch dieses Zeichen der Verspottung wurde zu einem Zeichen des Sieges.

Seit Jesu Leiden wissen wir: Leiden, Unterdrückung, Verspottung können uns zwar prägen, vermögen jedoch nicht, uns kleinzukriegen. Das dürfen wir wissen, wenn wir persönliches Leid bewältigen müssen und das Leiden anderer zur Kenntnis nehmen, es benennen und bekämpfen.

Denn vieles Leid ist abschaffbar, wir können es schaffen.

Jesus hat das Leiden besiegt, das Kreuz, die Dornenkrone, den Stacheldraht. Sollte uns das nicht Mut machen?

Ihr Harald Fenske

Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Zweifall, Schleckheimerstr. 14-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282

Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Sybill Bauch (Gestaltung), Günther Haack, Erich Mundinger, Peter Muthmann, Anke Pfeiffer, Hans-Jürgen Süner

Druck: Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen, Auflage 2300 Stk., Abgabe kostenl.